

Erstausg.: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr; Marienstr. 13.

Dresdner Nachrichten. Tagesblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer geschalteten Zeile 1 Rgr. Unter 'Eingelant' die Zeile 2 Rgr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. October.

Gestern Vormittag besuchte Ihre Maj. die Königin Maria die Obst-, Wein- und Gemüse-Ausstellung der Gesellschaft Flora und verweilte daselbst längere Zeit.

Der Rath und das Polizeiamt Leipzigs haben folgende Ansprache erlassen: „An unsere Mitbürger! Die Erörterungen über Veranlassung und Thatbestand der bedauerlichen Excesse, welche früher in hiesigen öffentlichen Tanzlokalen und neuerlich wiederholt auf dem Hofplatze zwischen Civil- und Militärpersonen der Königlich Preussischen Garnison vorgekommen, sind noch nicht zu Ende geführt.“

In der Privatklagesache des Redacteurs der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gegen die Redaction der „Leipziger Zeitung“ resp. deren verantwortlichen Redacteur Inspector Rahn, wegen Verleumdung, ist nach von letztem erhobener Einsprüche vom königlichen Bezirksgericht Leipzig als zweite Instanz die Verurtheilung Rahn's in 15 Thaler Geldstrafe nicht bestätigt, vielmehr der Angeklagte straffrei gesprochen worden. (Dr. J.)

Wenn wir neulich scherzweise berichteten, daß die Zeit herankomme, wo Dresden in Folge der anrückenden Concerte und Musikaufführungen gleichsam unter ein musikalisches Couvert gelegt werde, so müssen wir heute schon in einen ersten Ton übergehen, indem der Anfang nächste Mittwoch mit einem Concert beginnt, das jedenfalls den Reigen würdig eröffnet. Die königliche sächsische Kammermusikerin, Fräulein Mary Krebs, bietet an diesem Abend eine musikalische Aloë-mie, wobei anerkannte Kräfte, wie Frau Rainz-Bräule, sowie die Herren Hofopernsänger Schild und Concertmeister Schubert ihre Mitwirkung zugesagt haben.

der neuen Musik, wie er Mozart aus jedem Act strömt, wie er streng, aber voll und tief durch alles Beethoven'sche rauscht, wie er von Weber energisch gefolgt, oft gefunden und dann energisch ausgebrückt wird. Die jetzigen Tonmacher sind meist profane Stilisten, welche conventionelle Verse schreiben, die jedenfalls nicht in das Gedächtniß irgend einer Nation übergehen werden.

Das bürgerliche Gesetzbuch für das Königreich Sachsen enthält in § 180 die für gefährdete Gläubiger sehr wichtige Bestimmung, daß man den Schuldner, welcher sich seiner Verbindlichkeit durch die Flucht zu entziehen sucht, wenn die Hilfe der Obrigkeit nicht rechtzeitig zu erlangen ist, festhalten oder ihm Deckungsmittel abnehmen kann. Von diesem Rechte machte neulich in Leipzig ein Chemnitzer Schneidermeister mit gutem Erfolge Gebrauch, indem er einen Defonomen, der ihm über 100 Thaler Schulde und mit Familie nach Amerika auszuwandern im Begriff stand, auf dem Wagdeburger Bahnhof anhielt und mit dem ihm abgenommenen Gelde dem Gerichte vorführte.

Der hiesige Apotheker Herr Paul Liebe fertigt seit Kurzem in der von ihm begründeten Dampfzuckerfabrik „Gehemrath Liebig's Suppe“ in allen Theilen berühmter durch ihre Fröhlichkeit, die Muttermilch und in den meisten Fällen die Amme zu ersetzen in löslicher Form, bei welcher dieselbe nicht mehr, wie bisher, mit Mühe in der Küche gekocht zu werden braucht, sondern durch einfache Auflösung in warmer Milch sofort das berühmte Nahrungsmittel giebt. Bei der großen Wichtigkeit, welche Liebig's Suppe als Nahrungsmittel für schwächliche Kinder, Neugeborenen, Blutarmer u. s. w. erlangt hat, dürfte dieses Unternehmen als ein sehr dankenswerthes erscheinen.

Die Rauhthiere im zoologischen Garten werden jetzt Abends 15 Uhr gefüttert. Herr Dr. Eduard Löwenthal wird im Laufe dieser Woche einen Vortrag über „die Geschicke unserer Universitäten und die Bedeutung der Cognitant-Academie“ halten. Näheres darüber wird durch Interate angezeigt.

In Antonstadt verlangten vorgestern Abend in einem dort gelagerten und bereits verschlossenen Logis zwei Unbekannte, unter dem falschen Vorgeben Einlaß, daß sie Beamte seien und von der Behörde geschickt würden. Kaum aber, daß der Logisbesitzer das Logis geöffnet, so wurde er von dem Einen der Eindringlinge vorn an der Brust gefaßt, geschlagen und niedergeworfen, worauf Beide sich so schnell wieder entfernten, daß an ihre Verfolgung nicht zu denken war.

Auf der diesjährigen Herbstausstellung der Gartenbaugesellschaft Flora ist sogenanntes Marktobst fast gar nicht vertreten, und sind im Gegentheil nur die vorzüglichsten Früchte in ausgezeichneten Exemplaren ausgestellt. Von besonderer Wichtigkeit ist ferner die fast durchgehends richtige Nomenclatur und die zunächst der Fruchtengruppe erfolgte Ausstellung zweier Obstsortimente, das eine, welches für unsere Gegend, das andere, welches für rauhere Lagen, besonders für kleinere Gartenbesitzer zum Anbau zu empfehlen ist. Wenn nun bei der Preisvertheilung durch die Herren: von Rehmen auf Schleinitz, Oberstleutnant von Abendroth aus Chemnitz, Hofgärtner Lehmann in Moritzburg, Hofgärtner Nieß im Großen Garten, l. Bergverwalter Terstedt in Pillnitz, Kunst- und Handelsgärtner Nöh in Dresden nach Maßgabe des ausgegebenen Programms zunächst nur die bedeutendsten und vorzüglichsten Obstsortimente berücksichtigt werden konnten, so dürfen wir nicht vergessen, daß außerdem noch manches Beachtenswerthe auf der Ausstellung sich vorfindet, daß jeder, auch der bescheidenste Aussteller durch seine Einsendung zum Schmuck der Ausstellung wie zur Hebung und Pflege des Obstbaues in unserem Vaterlande beigetragen hat. So erwähnen wir beispielsweise die herrlichen Apfelcordons aus dem botanischen Garten, die schönen Früchte und Pflanzen des Kunst- und Handelsgärtner Müller, die vorzüglichen Birnen des Commerzrathes Consul Meyer, die vortreffliche und reiche Sammlung von Äpfeln und Birnen des Rittergutsbesitzers von Zehmen auf Schleinitz, das Obstsortiment nebst Ananas von Joppes Weinberg, die Einsendungen vom Graf Luckner in Altfranken, Hofgärtner

Lehmann aus Moritzburg, Kaufmann Winger, Kunst- und Handelsgärtner Hammer in der Niederlöbnitz u. s. m. Unter dem Gemüse sind die Hofbrauhauswinterröttel und Schwarzwurzeln von Schöne, sowie die Biegner Selteriefloren und Krustblätter Niesenschlängengurken von Nießel nebst dem Brabanter Rothkraut vom Ziegenfelder Heymann in Plauen der Beachtung wohl werth. Wenn aber in der jetzigen an Blumen armen Jahreszeit Particulier Semineleich auf Streifen dennoch blühende Rosen ausgestellt hat, so hat er durch die einjährigen Stecklinge der Rosa Thea Marshall Niel, die übrigens auf einer Dresdner Ausstellung noch nicht geblüht hat, wohl den Beweis geliefert, daß diese vielgenannte und belobte Rose ein leichter Blüher und sehr dankbare Rose ist. Aber auch an einem plastischen Kunstwerke haben wir uns sehr erfreut, wir meinen die links beim Eingange aufgestellte plastische Nachbildung der Villa Gebhardt vom Landschaftsmaler Schiller. Die von Arnold, Et, Lämmert und Tabe ausgestellten Obstbäume in den verschiedensten Formen vermögen den schwierigsten Ansprüchen zu genügen, und so sei der Besuch dieser Ausstellung, die zu unserer Freude bis mit dem Donnerstage verlängert wird, allen Obstfreunden und Gartenbesitzern wegen ihres eben so reichhaltigen als belehrenden Materials nochmals auf das Wärmste empfohlen.

Vor mehreren Tagen wurden im Dragehege in dort stehenden Weiden versteckt mehrere Säcke, mit Getreide gefüllt, aufgefunden. Daß die Säcke und wem sie gestohlen waren, wurde bald ermittelt. Nicht so leicht aber gelang die Ermittlung der Diebe; doch hören wir, daß dieselben neuerdings auch entdeckt und verhaftet sein sollen. Dem Vernehmen nach gehören sie der Sorte von Leuten an, die ohne jede andauernde und volle Beschäftigung sich zwecklos auf den Straßen herumtreiben und dabei auch eine Gelegenheit zu stehlen nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

Vorgestern Mittag ist in der Nähe der Annenkirche ein vielleicht anderthalbjähriger Knabe, bekleidet mit graucartem Kuttchen, rothen Strümpfen und Zeugschuhen, angefallen worden, der zitternd vor Frost dort auf einem Steine gesessen hat. Ein vorübergehendes Mädchen hat sich des Kindes angenommen und dasselbe auf die nächste Polizei-Bezirkswache gebracht, von wo es bis zur Ermittlung seiner Eltern vorläufig dem Findelhaus zur einstweiligen Aufnahme übergeben worden ist.

Erbsdorf bei Freiberg, 8. October. An einem der letzten Sonntage ereigte bei den in der Kirche Anwesenden ein junger, unbekannter Mann die allgemeine Aufmerksamkeit. Sofort nach seinem Eintritt in die Kirche kniete er, sichtlich von einer tiefen Nüchternheit ergriffen, am Altare nieder und betete. Mit einer Spannung, wie sie nicht auf Jedes Antlitz zu sehen, folgte er sodann den Worten des Predigers, und als er endlich am Genuße des heiligen Abendmahls theilnahm, da flossen ohne Aufhören die hellen Thränen ihm aus den Augen. Es war, wie sich später ergab, einer von den Bergleuten, die vor etwa fünf Jahren, durch einen Agenten von dort her vertrieben, weit, weit nach Rußland hinein ausgewandert waren. Der Betreffende hatte bei seiner Heimkehr statt der Mutter, auf die er sich gefreut und die er zu erfreuen gedachte, nur ihr Grab gefunden, hatte ohne den Bruder, mit dem er fortgezogen, heimkehren müssen, und sah in der Erinnerung wahrscheinlich viel der überstandenen Mühsal, und das Alles mochte der Grund zu seiner ungewöhnlichen Nüchternheit sein. Wie ich höre, sind die Ausgewanderten dort so zerstreut gewesen, daß er von ihnen, selbst von seinem Bruder, wenig oder nichts wußte. Von dem, der sie geworden hatte, waren sie sehr bald verlassen worden.

In der nächsten Umgegend Stollens sind im Kurzen mehrere Krankheitsfälle vorgekommen, durch deren Veröffentlichung das Publikum in vorkommenden Fällen zu einer größern Vorsicht gemahnt werden dürfte, als wie es überhaupt geschieht. In den spätem Abendstunden des 22. September kommt der Fleischermeister G. aus Böhlaus zum Arzt nach Stolpen mit verbundenem Arm. Die sofort stattgefundene Untersuchung ergab eine bedeutende Entzündung und Anschwellung des ganzen rechten Armes mit zwei brandigen großen Pusteln, welche über den spezifischen Charakter der Entzündung, als daß eine Vergiftung stattgefunden, keinen Zweifel übrig ließ. Diese Annahme bestätigte am frühen Morgen des folgenden Tages ein zweiter Fall in demselben Dorfe, wo der Gutsbesitzer S. ebenfalls an derselben Entzündung erkrankt war. Letzterer hatte bei einem Nachbar eine dem Tode nahe Kuh im Stall gestochen, die der Fleischer dann ausgeschlachtet. Bezirksärztliche Recherchen ergaben, daß die kranke Kuh an der „apoptischen Form des Milzbrandes“ gelitten. Beide Verletzte hatten an der Hand kleine Aufzungen gehabt, welche eine Auffaugung des noch im Blute des Thieres versteckten Giftes bewirkten. Durch ein energisches, ärztliches Eingreifen, sind nun aber beide Kranke gerettet worden, namentlich gilt es von dem Fleischer G., bei welchem sich 4 lange und kräf-